



# Ehre sei Gott und Friede auf Erden

## Internationale ökumenische Friedenskonvokation

„Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden“

**Reicht es nicht, wenn wir zu Weih-  
nachten davon hören und darüber  
predigen?**

„Internationale Ökumenische  
Friedenskonvokation (IÖFK)“

**Wieso will der Ökumenische Rat  
der Kirchen im Wettlauf um die  
klobigsten Wortungetüme und die  
unverständlichsten Abkürzungen  
eigentlich immer die Nase vorn ha-  
ben?**

„vom 16. bis 25. Mai 2011  
in Kingston, Jamaica“

**Warum soll ich mir über etwas, was  
in drei Jahren am anderen Ende  
der Welt passiert, jetzt Gedanken  
machen?**

„Unsere gemeinsame Verpflichtung zu  
Frieden und Versöhnung“

**Müssen wir als Kirche denn auch  
noch in die Phrasenkiste der po-  
litischen Sonntagsreden greifen?  
Und was können Konferenzen und  
Erklärungen denn überhaupt verän-  
dern?**

„Thema: Friede“

**Interessiert das nicht nur die Frie-  
densbewegten von damals? Wie  
soll ich andere, gerade Jüngere, da-  
mit hinter dem Ofen hervorlocken?**

Fünf Fragen, die nach ehrlichen und  
deshalb auch differenzierten Antwor-  
ten suchen.

Es ist an uns, das, was der christliche  
Glaube zu Frieden zu sagen hat, zu  
entstauben und so zu sagen, dass es  
Menschen heute anspricht und positiv  
provoziert.

**Friede – lassen Sie uns an diesem  
Thema dran bleiben.**

### Das Ziel

„Die Internationale ökumenische Friedenskonvoka-  
tion soll auf den Frieden Gottes als Geschenk und  
Auftrag der ganzen Oikumene hinweisen. Sie sucht  
die Friedenshaltung der Kirchen zu klären und zu  
stärken, Gelegenheiten zur Netzwerkbildung zu  
schaffen und unsere gemeinsame Verpflichtung  
zu Frieden und Versöhnung zu vertiefen.“ (Mission  
Statement auf Grund des Beschlusses der 9. Voll-  
versammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen  
in Porto Alegre 2006)

### Der Hintergrund

Initiativen, Gemeinden und Kirchen in Deutschland  
haben sich an der Dekade zur Überwindung von  
Gewalt beteiligt, die der Ökumenische Rat der Kir-  
chen bei der Vollversammlung in Harare 1998 für  
die Jahre 2001 bis 2010 ausgerufen hat – mit dem  
Ziel „Kirchen für Frieden und Versöhnung“.

Den Abschluss der Dekade bildet eine Internati-  
onale Ökumenische Friedenskonvokation mit ca.  
2000 Teilnehmenden (Vertreter/Vertreterinnen von  
Kirchen, Organisationen und Netzwerken sowie  
Repräsentanten anderer Religionen) vom 16. bis  
25. Mai 2011 in Kingston, Jamaica. Motto: „Ehre  
sei Gott und Friede auf Erden“. Diese Versammlung  
soll eine Ökumenische Erklärung zum „gerechten  
Frieden“ verabschieden.

In deutschen Kirchen wie in allen anderen Mitglieds-  
kirchen des Ökumenischen Rates der Kirchen sind  
Gemeinden, Initiativen, Friedensgruppen und Netz-  
werke eingeladen, sich auf unterschiedlichste Weise  
an diesem Prozess zu beteiligen – auch durch die  
Erstellung eigener Friedenserklärungen.

### Was ist eine Konvokation?

Eine „Konvokation“ ist historisch und kirchenpolitisch  
zwischen einer ökumenischen Konferenz und einem  
ökumenischen Konzil einzuordnen (in Anlehnung an  
Seoul 1990).

Friedenstheologisch steht die „Friedenskonvokation“  
für die „gemeinsame Berufung“ und das „gemein-  
same Zeugnis“ für den Frieden im Sinne des Kon-  
ziliaren Prozesses, der gelingenden Frieden immer  
nur in Verbindung mit Gerechtigkeit und Bewahrung  
der Schöpfung sieht.

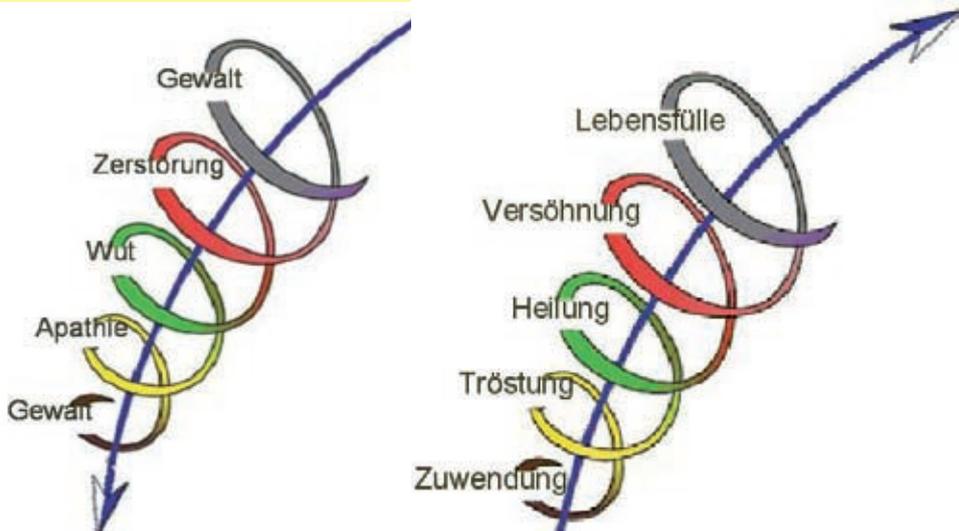
Daher ist die „Friedenskonvokation“ auch unbedingt  
„ökumenisch“ vorzubereiten und durchzuführen,  
sowohl im Blick auf die verschiedenen konfessio-  
nellen Ausprägungen als auch ihre internationale  
Vernetzung.

## Was die Bibel sagt ...

Das Motto der Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation verweist bei der Suche nach Frieden auf Gott. Dieser transzendente Bezugspunkt ist dem säkularisierten Friedensdiskurs abhanden gekommen. Oder anders ausgedrückt: Die Kirchen schulden diesem Diskurs den deutlichen Verweis auf Gott. Und zwar auf eine ganz bestimmte Weise: Es geht nicht um irgendeinen transzendentalen Bezugspunkt. Für uns Christinnen und Christen ist Gott in Jesus zur Welt gekommen. „Den aller Welt Kreis nie beschloss, der liegt in Marien Schoß.“ (Martin Luther)

Es ist ja nicht von ungefähr, dass das Motto aus der bekannten Weihnachtsgeschichte stammt. In dem Gesang der Engel wird Gottes Ehre mit dem Frieden auf Erden eng verbunden. Warum? Weil das ein und dieselbe Bewegung ist. In dem Frieden, den Gott zur Erde bringt, kommt Gottes Ehre zum Ausdruck. Gottes Ehre und Ruhm und Herrlichkeit lassen sich von Gottes Frieden, Gottes Wohlgefallen mit Menschen und Gottes Welterbarmen nicht trennen. Wenn Gott sich auf diese Weise in dem Unfrieden, dem Leid und dem Irrsinn der Welt erkennbar gemacht hat, dann besteht christliches Martyrium darin, für diesen Gottesfrieden einzutreten, ihn bewahrend wahr zu machen. Das bedeutet nun freilich auch, dass sich unsere Verehrung Gottes von unserem Eintreten für den irdischen Frieden nicht trennen lässt. So wie es eine Selbsttäuschung ist zu meinen, man könne die Liebe zu Gott von der Liebe zu unseren Mitmenschen trennen. Aus dieser Perspektive gehören Schöpfungsfriede und Seelenfriede ebenso zusammen wie friedliche Nachbarschaft zwischen den Völkern der Erde, faire Bedingungen für den Welthandel und liebevolle Lebensbedingungen für Kinder und junge Menschen. Dabei geht es vordringlich darum, die Spirale der Gewalt umzudrehen und in einer Spirale der Gewaltüberwindung zu transformieren (siehe Grafik).

*Spirale der Gewalt – Spirale der Vernichtung*



*Spirale der Versöhnung – Spirale des Lebens*

## Die Themenfelder

### Gewalt in der Theologie und Theologie gegen Gewalt

Wir gehen selbstkritisch mit der Erbschaft der Gewalt in der Geschichte des Christentums um.

### Innerer Friede

Wir überwinden die Leiden und Leidenschaften, die uns selbst zerstören.

### Friede beginnt zu Hause

Wir fördern die Prävention von häuslicher Gewalt.

### Friede in der virtuellen Welt

Wir wehren uns gegen die Gewaltunterhaltungsindustrie und entwickeln Alternativen.

### Friede auf Straßen und Plätzen

Wir stärken Nachbarschaften gegen städtische Gewalt und geben jungen Menschen ein besseres Zuhause.

### Friede auf der Erde ist Friede mit der Erde

Wir arbeiten dafür, dass die Erde eine lebensfähige Heimat für alle Geschöpfe Gottes bleibt.

### Friede auf den Märkten der Welt

Wir kämpfen für ein würdiges Leben zwischen den Extremen von absoluter Misere und schamlosen Reichtum.

### Macht Frieden, nicht Krieg!

Wir schließen uns den Widerstandsbewegungen gegen die alten und neuen Kriege an.

# Einladung - Aufruf



## Schreiben Sie eine Friedenserklärung!

In unseren Gottesdiensten kommt das Wort „Friede“ oft vor. Aber in den eigenen vier Wänden gibt es viel Friedlosigkeit. Im Fernsehen ist Gewalt das tägliche Brot. Und wenn wir ans Berufsleben, an die Wirtschaft oder die Politik denken, dann heißt es oft: „Macht geht vor Recht“. Und: „Kriege sind unvermeidlich!“

Also: Wie kommt der Friede zu uns nach Hause? In die Firma? In die Behörde? Wie kommt er in die Politik? Ins Fernsehen? In die Schule?

Der Friede Gottes ist kein frommer Traum. Gewalt lässt sich überwinden. Das ist während der Dekade zur Überwindung von Gewalt an vielen Stellen erprobt und bewiesen worden.

Der Ökumenische Rat der Kirchen will im Mai 2011 in Kingston/Jamaika eine Friedenskonvokation abhalten. Dort soll auch eine Ökumenische Erklärung zum gerechten Frieden verabschiedet werden.

Was gehört in eine Friedenserklärung, die christlichen Menschen von heute eine klare Richtung gibt?

**Dazu ist Ihre Meinung gefragt!  
Schreiben Sie Ihren  
eigenen Friedenstext!**

Eine solche Friedenserklärung zu schreiben, das macht richtig Arbeit. Aber Sie haben auch etwas davon. Schauen Sie sich die Beispiele auf den folgenden beiden Seiten an – und überlegen Sie: Möchte ich mich nicht auch mit einigen Leuten treffen, um über eine solche Friedenserklärung nachzudenken und einen eigenen Text zu formulieren? Vielleicht im Bibelkreis. Oder in der Jugendgruppe. Oder im Pfarrkonvent. Oder...

Hier ein paar Leitfragen:

- Was heißt „Frieden schaffen“ für uns?
- Welche Überzeugungen und Handlungsschritte sollen für uns verbindlich werden?
- Im Umgang miteinander, privat, beruflich, sozial und politisch, ökologisch und wirtschaftlich?

Schicken Sie Ihren Beitrag an:

[friedensarbeit@kirchliche-dienste.de](mailto:friedensarbeit@kirchliche-dienste.de).

Wir veröffentlichen ihren Text auf der Friedenskarte@web.de und (ausgewählte Texte) in verschiedenen Publikationen, leiten ihn aber auch weiter in die Arbeitsgruppen, die auf der Ebene des Ökumenischen Rates der Kirchen Ihren Text auswerten und die Beiträge der Kirchen zur Ökumenischen Friedenserklärung des Ökumenischen Rates der Kirchen erarbeiten.

Die Arbeit lohnt sich.

Denn es ist wichtig, dass wir uns fragen:

- Was ist uns der Friede wert?
- Was sind wir bereit zu „investieren“, damit der Friede unter uns Raum gewinnt?

*Nachfragen bei: Arbeitsstelle  
Friedensarbeit im Haus kirchlicher  
Dienste,  
Klaus Burckhardt,  
Tel. 0511-1241-560 –  
[burckhardt@kirchliche-dienste.de](mailto:burckhardt@kirchliche-dienste.de).*



# EINE FRIEDENSERKLÄRUNG – BEISPIELE

„Gemeinsam auf dem Weg zum gerechten Frieden“ – unter diesem Titel haben Theologie-Studierende der Universität Hamburg zwischen Herbst 2007 und Sommer 2008 eine Friedenserklärung geschrieben. Anstoß dafür war die Einladung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), als Vorbereitung auf die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation (IÖFK) 2011 in Jamaika eine eigene Friedenserklärung zu verfassen. Der Text entstand in einem ökumenewissenschaftlichen Seminar der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen (Dr. Fernando Enns) und der Arbeitsstelle „Gewalt überwinden“ der Nordelbischen Ev.-luth. Kirche (Dr. Marianne Subklew). Mit dabei waren die beiden Studentinnen Anne-Kathrin Peters und Mareile Rösner.



Die beiden Hamburger Studentinnen Anne-Kathrin Peters und Mareile Rösner haben die Friedenserklärung „Gemeinsam auf dem Weg zum gerechten Frieden“ mitverfasst.

## „Zum Frieden gibt es keine Alternative“

**Eine Friedenserklärung verfassen – was hat Sie dazu bewegt?**

**Rösner:** Gewalt nimmt unter Menschen und gegenüber Tieren und Umwelt zu. Gewaltfreiheit ist ein Gebot der Stunde.

**Peters:** Während des Seminars hat mich das Thema dann mehr und mehr gepackt, mein Interesse wurde immer größer.

**Rösner:** Viel ist mir erst beim Verfassen deutlich geworden – zum Beispiel, wie wichtig es ist, die Sicht der Opfer einzunehmen. Wenn sich wirklich etwas ändern soll, dann geht das nicht von oben, sondern nur von unten. Auch wichtig ist mir der interreligiöse Dialog. Gewalt wird oft durch Religion legitimiert. Dabei liegt in der Religion eine große Chance für Gewaltfreiheit.

**Peters:** Beim Schreiben stellten sich immer wieder neue Fragen.

**Welche Fragen?**

**Peters:** Zum Beispiel ist unstrittig, dass Recht durchgesetzt werden muss. Aber: Wer setzt das Recht durch? Und wie? Entsteht dadurch nicht wieder neue Gewalt? Recht durchsetzen – wie geht das gewaltfrei?

**Rösner:** Mir wurde deutlich, wie wichtig Sprache ist – und wie schnell sich gewaltsame Ausdrücke einschleichen.

**Zum Beispiel?**

**Rösner:** Ist es richtig, zu sagen: „Wir wollen für einen gerechten Frieden kämpfen“? Oder ist nicht die Wortwahl: „Wir setzen uns für einen gerechten Frieden ein“ besser?

**Peters:** Außerdem ging es auch um mich selbst: Wo stehe ich? Eine Friedenserklärung zu schreiben, schließt ein, über eigenes Handeln nachzudenken und es zu ändern.

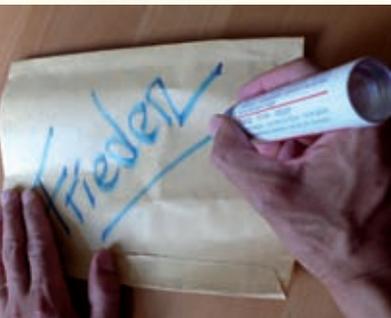
**Rösner:** Deshalb endet jeder Abschnitt mit einer Selbstverpflichtung. Zum Beispiel, politischen und wirtschaftlichen Einfluss auszuüben, indem man in Initiativen mitmacht oder fair gehandelte Produkte kauft.

**Jeder Abschnitt bringt am Ende also eine Selbstverpflichtung. Was steht davor?**

**Peters:** Jeder Abschnitt ist gleich aufgebaut. Er fängt an mit einem Bibelzitat. Dann kommt: „Wir erkennen, dass...“, danach: „Wir glauben, dass...“, und zum Abschluss die Selbstverpflichtung.

**Ihr Wunsch für die Friedenskonvokation 2011?**

**Peters:** Dass eine Hoffnung losgetreten wird! Zum Frieden gibt es keine Alternative. Für den Frieden müssen wir arbeiten, und wir können uns eben auch gemeinsam auf den Weg des Friedens machen.



# FRIEDENSERKLÄRUNG

## Gemeinsam auf dem Weg zum gerechten Frieden

*(Auszüge aus der Präambel)*

Nach christlichem Selbstverständnis orientieren wir uns an dem durch die Thora geprägten Doppelgebot der Liebe (Dtn 6,4f.; Lev 19,18; Mk 12,29-31). Das Gebot der Liebe zu dem Einen Gott und der Liebe zum Nächsten erkennen wir auch in anderen Religionen.

Unser Verständnis von Frieden gründet in dem biblischen Begriff Schalom. Schalom ist das gemeinschaftliche Leben in gerechten Beziehungen und steht für Ganzsein, Heilsein und Wohlsein. Auf diesen Frieden Gottes hoffen wir, nach diesem Frieden Gottes streben wir. Wir glauben, dass Gott diesen Frieden in der Welt will und alle Menschen zur Mitwirkung befähigt und ruft.

Frieden und Gerechtigkeit gehören zusammen und sind laut biblischen Zeugnissen von Gott verheißen: „Und das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein und der Ertrag der Gerechtigkeit Ruhe und Sicherheit für immer“ (Jes 32,17). Gerechtigkeit ist die Heilung zerbrochener Beziehungen und die Wiederherstellung gerechter Verhältnisse. Deshalb sind Barmherzigkeit und Wahrheit elementare Teile dieser Gerechtigkeit Gottes. In diesem Sinne werden wir ausgerichtet auf einen „gerechten Frieden“.

Das Erkennen und Bekennen von persönlicher und gesellschaftlicher Schuld ist für das Konzept eines gerechten Friedens unabdingbar. Wir müssen erkennen und eingestehen, dass wir in unserer Welt an Menschen und Schöpfung schuldig werden. Weil Gott uns auch als Schuldige liebt und uns vergibt, können wir auch untereinander Vergebung üben. Vergeben zu können und Vergebung zu erfahren, gibt uns Hoffnung darauf, dass wir den Weg des gerechten Friedens gehen können.

Wir Menschen tragen Verantwortung für diese Welt (vgl. Ps 8,5ff). Die Menschheit missbraucht ihre Macht oft im Sinne eines gewalttätigen, absoluten Herrschaftsanspruches. Verantwortung nimmt den Menschen aber vielmehr in die Pflicht, fürsorglich mit dieser Welt umzugehen.

In dieser Verantwortung werden wir getragen durch das Wort Jesu aus der Bergpredigt: „Selig die Gewaltlosen – sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit – sie werden gesättigt werden. Selig, die Frieden stiften – sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden“ (Mt 5,5-6.9).

*(Den vollständigen Text finden Sie unter: <http://www.theologie.uni-hamburg.de/afk/texte.html>)*

### Ich glaube nicht an Mauern ...

#### Ein Bekenntnis von Jugendlichen

*Ich werde nicht glauben  
ans Haben und Behalten,  
an Unfrieden und Krieg,  
an geballte Fäuste.*

*Ich will glauben  
ans Schenken und Empfangen,  
ans offene Reden und Verzeihen,  
ich glaube an geöffnete Hände.*

*Ich werde nicht glauben,  
dass Menschen besser sind,  
weil sie mehr verdienen,  
schöner wohnen,  
geschickt und klug sind.*

*Ich will glauben,  
dass Menschen besser sind,  
weil sie sich mehr kümmern  
um ihre Mitmenschen.*

*Ich werde nicht glauben  
an Mauern, Grenzen, Rassen.*

*Ich will glauben  
an freie Länder, offene Häuser,  
gastfreie Menschen  
in allen Farben des Regenbogens*

*Ich werde nicht glauben  
an ein unglückliches Ende  
alles verschmutzt und verbraucht.*

*Ich will glauben  
an einen neuen Anfang,  
wo alles geheilt und  
gleich verteilt ist.*

*Ich werde nicht glauben  
an einen Geist,  
der voneinander trennt.*

*Ich will glauben  
an den Geist Gottes,  
den Geist Jesu,  
der Menschen zusammenführt,  
bis alles vollendet ist.*

# ANDACHT

## zum Thema der Friedenskonvokation

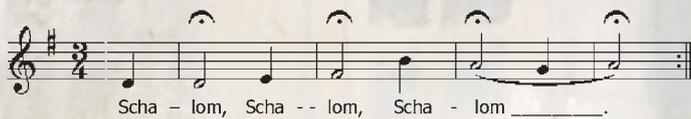
**Klangschale**

**Eine Kerze wird angezündet.**

**Töne formen sich zum**

Schalom-Kanon

Herbert Beuerle



Rechte: beim Autor

### Psalm 85<sup>1</sup>

Alle: Gott,  
pflanz du allen Menschen  
den Frieden ins Herz,  
damit sie nicht wie die Toren  
die Friedensaat zertreten.

Frauen: Denn du, Gott,  
bist allen Menschen nah,  
die sich an dir orientieren.

Männer: So begegnen sich  
Güte und Treue.

Frauen: Und Gerechtigkeit  
und Frieden küssen sich.

Männer: Die Treue  
wächst auf der Erde.

Frauen: Und die Gerechtigkeit schaut  
schon vom Himmel herab.

Männer: Gott,  
zeige uns deine Güte,  
damit unsere Erde  
gute Frucht bringt.

Frauen: Gerechtigkeit gehe vor dir her –  
und sie folge deinen Schritten.

Alle: Umgib uns  
mit deinem Segen. Amen.

### Collage: Lebensspirale – Todesspirale verbunden mit Bibel-Lesung: Lukas 2

*Der Text der „Gewaltspirale“ wird vorgelesen – dann die Bitte: Jede/r sucht sich ein Wort aus, spricht es laut aus und wiederholt es immer wieder (mit verschiedenen Gefühls-Ausdrücken: Trauer, Wut...).*

### Die Gewaltspirale (vergl. Seite 2)

Gewalt  
Apathie  
Wut  
Zerstörung  
Gewalt

<sup>1</sup> Nach: Hanns-Dieter Hüsich, *Psalmen für Alletage*, tvd-Verlag Düsseldorf

### Die biblische Botschaft

Und der Engel sprach zu ihnen:  
Fürchtet euch nicht!  
Siehe, ich verkündige euch große Freude,  
die allem Volk widerfahren wird;  
denn euch ist heute der Heiland geboren,  
welcher ist Christus, der Herr,  
in der Stadt Davids.  
Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden  
bei den Menschen seines Wohlgefallens.  
(aus Lukas 2)

*Der Text der „Friedensspirale“ wird vorgelesen – dann die Bitte: Jede/r sucht sich ein Wort aus, spricht es laut aus und wiederholt es immer wieder (mit verschiedenen Gefühls-Ausdrücken).*

### Die Friedens-Spirale (vergl. Seite 2)

Zuwendung  
Tröstung  
Heilung  
Versöhnung  
Lebensfülle

### Kanon

Ehre sei Gott und Frieden (gesummt)

### Vision

Schauen Sie sich einen Augenblick  
das Bild an.  
Es ist von Oskar Rabin und in der Katholischen  
Akademie in Weingarten/Oberschwaben zu  
sehen.

Ein Löwe, ein Wolf und ein Lamm  
auf dem Weg durch Paris.  
Friedlich  
miteinander.  
Eine krasse Herde.  
Unbändige Kraft.

Und trotzdem  
zahn,  
entspannt  
und zugleich  
neugierig.

Niemand hat Angst vor ihnen.  
Niemand nimmt Anstoß an ihnen.  
Sie sind einfach da.  
Ganz normal.  
Und es ist gut so.

Friede  
ist „der normale Zustand aller Dinge“<sup>2</sup>,  
heißt es in der Bibel.

Zu schön,  
um wahr zu sein?  
Ist Frieden  
möglich?

<sup>2</sup> siehe ThWNT 2, S.410-416

## Kanon

Ehre sei Gott und Frieden (gesungen)

## Gebet<sup>3</sup>

Lasst uns beten:  
Gott, du Geist der Liebe,  
an dich wenden wir uns,  
du unser Anwalt  
und Tröster.  
Hilf uns,  
zum Leben Ja zu sagen –  
inmitten des Todes.  
Unterstütze uns,  
der Macht des Todes entgegenzutreten.  
Dränge uns dazu,  
Schwerter zu Pflugscharen zu schmieden  
und Speerspitzen in Winzermesser,  
so dass Wölfe und Schafe  
in Frieden beisammen leben,  
dass das Leben gefeiert  
und die Schöpfung wiederhergestellt wird  
als eine Welt für alle, die leben.  
Gott, du Geist der Liebe,  
an dich wenden wir uns,  
du unser Anwalt  
und Tröster.  
Weil du uns hilfst,  
zum Leben Ja zu sagen  
inmitten des Todes.

## Vater unser...

## Sendung und Segen<sup>4</sup>

Eine/r: Gott,  
lass meine Augen sehen,  
lass meine Seele spüren,  
lass mein Herz schlagen,  
lass meine Hände arbeiten  
Alle: für einen Frieden,  
von dir gemacht,  
von mir erfahren,  
von uns gelebt.  
Männer: Ein Netz,  
das die Welt zusammenhält.  
Frauen: Ein Band,  
das uns miteinander verbindet.  
Alle: Eine Gewissheit:  
Frieden ist möglich.  
Eine/r: Und der Friede Gottes,  
der höher ist als alle Vernunft,  
der öffne unsere Herzen,  
bewahre unseren Glauben,  
der stärke unsere Hoffnung  
und wecke unsere Liebe.  
In Jesu Namen.  
Alle: Amen.

## Kanon

Ehre sei Gott und Frieden (gesungen)

## Klangschale

## Die Kerze wird gelöscht.

<sup>3</sup> nach: Gebet während der ÖRK-Vollversammlung  
in Vancouver/Kanada 1983

<sup>4</sup> nach: Segen in der Beatmesse beim Kirchentag 1985 in Düsseldorf  
(Konzil des Friedens)

1. Am G C E

Eh - re sei Gott und Frie - den,  
Glo - ry to God and peace,

2. Am G C E

Frie - den auf Er - den.  
peace on earth.

3. Am G C E

Eh - re sei Gott und Frie - den!  
glo - ry to God, glo - ry!



Musik: Fritz Baltruweit  
© tvd-Verlag Düsseldorf



### Juni 2008

Eine Delegation des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) besucht Projekte zur Überwindung von Gewalt in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Rund 45 solcher „Team Visits“ in Ländern aller Kontinente sind bis 2010 geplant. Sie besuchen auch die Multiplikatorenfortbildung „Schritte gegen Tritte“ in Sievershausen.

### Ab sofort

- sind Sie eingeladen, in Ihren Kirchengemeinden, Gruppen und Initiativen Friedenserklärungen zu schreiben (s. Seiten 3-5) und sie an die Arbeitsstelle Friedensarbeit [friedensarbeit@kirchliche-dienste.de](mailto:friedensarbeit@kirchliche-dienste.de) zu senden. Diese Friedenserklärungen sollen veröffentlicht werden – unter [www.friedenskarte.de](http://www.friedenskarte.de) sowie in weiteren ausgewählten Publikationen.
- Ebenso sind Sie eingeladen, Beispiele für gelungene Friedensaktionen an die Arbeitsstelle Friedensarbeit (s.o.) zu schicken. Auch sie können auf der Website [www.friedenskarte.de](http://www.friedenskarte.de) veröffentlicht werden.

### Herbst 2008

Arbeitshilfe „Feuer einstellen! Gewalthaltige Computerspiele und ihre Alternativen. Unterrichtseinheiten für Schule, Konfirmanden- und Jugendarbeit sowie Erwachsenenbildung“

### November 2008

EZ-Beilage „Dekade unterwegs“ Nr. 27 mit Friedenserklärungen und Friedenstexten sowie Beispielen und Anregungen

### Mai 2009

Veranstaltungen zur Dekade „Gewalt überwinden“ beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen

### August 2009

Arbeitshilfe zur Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation „Ehre sei Gott und Friede auf Erden“ – mit:

- Bibelarbeiten
- liturgische Bausteine
- Gottesdienstentwürfe / Kindergottesdienst
- pädagogische Entwürfe / Konfirmandenunterricht
- Kindermusical „Opa, erklär mir den Frieden“
- Projektvorschläge
- Friedenserklärungen und Friedenstexte
- Ideen zur Begleitung der Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation in Gemeinden

Weitere Informationen:  
[friedensarbeit@kirchliche-dienste.de](mailto:friedensarbeit@kirchliche-dienste.de)



### Ab Herbst 2009

Angebot von Workshops zur Internationalen Ökumenischen Friedenskonvokation für Multiplikatoren

### 2010

Friedensprojektjahr mit Veranstaltungen in Gemeinden, Initiativen, Gruppen – u.a. auch beim Ökumenischen Kirchentag in München

### Mai 2011

Internationale Ökumenische Friedenskonvokation in Kingston (Jamaika)

### 2011

Friedensfestival in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers